

Schulinternes Curriculum im Fach Evangelische Religions- lehre

auf der Grundlage der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe II -
Gymnasium in NRW

(Stand: Oktober 2025)

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Evangelische Religionslehre	3
2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	4
3	Grundsätze zur Lernerfolgsprüfung und Leistungsbewertung.....	5
4	Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2	7
4.1	Tabellarische Übersicht der Unterrichtsvorhaben	7
4.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9
	Jahrgangsstufe EF.....	9
	Jahrgangsstufe Q1.....	14
	Jahrgangsstufe Q2.....	19
5	Außerschulische Lernorte.....	21
6	Beitrag des Faches Evangelische Religionslehre zur Berufsorientierung.....	22
7	Mitarbeit an außerschulischen Projekten und Wettbewerben.....	23
8	Qualitätssicherung und Evaluation des Curriculums	24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Evangelische Religionslehre

Das Mariengymnasium Essen-Werden beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Essen auch solche aus den umliegenden Städten und Gemeinden. Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Regel kommen pro Jahrgangsstufe ein bis zwei Kurse zustande. Das Fach Religion ist bis zum Abitur ein obligatorisches Unterrichtsfach. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre, das derzeit als Grundkurs belegt werden kann, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur, wozu ebenfalls der Hinweis zählt, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte.

Um die Auseinandersetzungen bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick. Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler ist getauft,
- der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist sehr gering,
- der Anteil der Patchwork-Familien nimmt zu,
- zu Beginn der gymnasialen Oberstufe kommen in der Regel einige Schülerinnen und Schüler von Realschulen und/oder anderen Gymnasien.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das christlich-katholische Leitbild der Schule um, lotet aber in besonderem Maße Afferenzen und Differenzen aus.

Die Schule verfügt im Bereich der Sekundarstufe II über Beamer in den Klassenräumen sowie über Medienräume mit Bibeln (Einheitsübersetzung), Fachbüchern sowie weiteren Medien.

Die Fachschaft ist an der Organisation des Eingangsgottesdienstes für den neuen fünften Jahrgang sowie des Abiturgottesdienstes beteiligt. Darüber hinaus finden donnerstags Gottesdienste statt. Zudem werden sowohl zur Oster- als auch zur Weihnachtszeit regelmäßig Andachten angeboten.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der Sekundarstufe I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten unterstützen und weiterentwickeln.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelischen Religion vier Kolleginnen und zwei Kolleginnen, von denen fünf die Fakultas für die Oberstufe besitzen, sowie eine Studienreferendarin.

2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Evangelische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Das Fach Evangelische Religionslehre nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um. Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jede Schülerin und jeder Schüler soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einem projektorientierten Unterrichtsvorhaben im Evangelischen Religionsunterricht mitzuwirken.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach Evangelische Religionslehre wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im Fach Evangelische Religionslehre grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionersschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im Fach Evangelische Religionslehre wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des Faches Evangelische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe (siehe hierzu Kapitel 6: Außerschulische Lernorte).
5. Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht,
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen,
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet,
- sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungswege entwickeln können,
- zielen auf Transfer und Anwendung,
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung,
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lern-erfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

3 Grundsätze zur Lernerfolgsprüfung und Leistungsbewertung

Als Grundlage für die Grundsätze der Lernerfolgsprüfung und Leistungsbewertung dienen das Schulgesetz (§ 48 SchulG), die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe II (§6 APO – SII) sowie das dritte Kapitel des Kernlehrplan für Evangelische Religionslehre.

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. In der Einführungsphase können Schülerinnen und Schüler Evangelische Religionslehre als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur. Ab der Qualifikationsphase werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, von denen die zweite Klausur im ersten Halbjahr der zweiten Qualifikationsphase durch eine Facharbeit ersetzt werden kann.
2. Insbesondere steht in Klausuren die gründliche Bearbeitung von (Sach-)Texten unter besonderer Beachtung im Vordergrund: aufmerksames Lesen und Markieren der zentralen Textstellen, Zusammenfassung der Textaussage in Schlagwörtern, kritische Würdigung des Textes, Entwickeln einer eigenen begründeten Meinung.
Die ab dem Jahr 2023 im schriftlichen Abitur zum Einsatz kommende neue „Aufgabenart III – Gestaltungsaufgabe“ kommt ebenfalls regelmäßig zum Einsatz.
3. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können:
 - „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und
 - „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO- GOST § 13 Abs. 1).Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.
4. Die Leistungsbewertung und Notengebung im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.

Verbindliche Instrumente für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

Verbindliche Instrumente für die Überprüfung der sonstigen Leistung

- Insbesondere die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. -schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio, etc.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

Übergeordnete Kriterien:

- Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:
- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die Kolleginnen und Kollegen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den Schülerinnen und Schülern werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, mit Daten versehene Notizen an.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt nach Möglichkeit im Schuljahr ein Referat, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte circa 10 Minuten umfassen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt mindestens einmal pro Halbjahr ein Stundenprotokoll, welches zur nächsten Stunde vorzulegen ist. Dieses ist als Ergebnisprotokoll anzufertigen. Bei Doppelstunden können sich zwei Protokollanten abstimmen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben. Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen.
- Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.
- Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.
- Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch ggf. individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

4 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Evangelische Religion die in den folgenden Kapiteln dargestellten Unterrichtsinhalte beschlossen. Die tabellarische Übersicht der Unterrichtsvorhaben dient dem Überblick der Unterrichtsvorhaben mit Bezug auf die jeweiligen Inhaltsfelder des Kernlehrplans für Evangelische Religionslehre.

Im Anschluss werden die Unterrichtsvorhaben durch übergeordnete sowie konkretisierte Kompetenzerwartungen und mögliche Unterrichtsinhalte konkretisiert. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, beispielsweise aufgrund von Schülerinteressen, der Einbeziehung aktueller Themen oder der Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

4.1 Tabellarische Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Die jeweiligen Unterrichtsvorhaben orientieren sich an den folgenden obligatorischen Inhaltsfeldern, die der Kernlehrplan zugrunde legt:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltsfeld 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltsfeld 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Einführungsphase EF.1: Auf der Suche nach Identität und meinem Weg durchs Leben EF.2: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Inhaltsfelder
1	Wer bin ich? – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung	1, 5
2	Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung Biblich-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung	5, 1
3	Wo gehöre ich hin? – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit Der christliche Glaube stellt die Gemeinschaft der Glaubenden	4, 1
4	Nach mir die Sintflut? – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung	6, 5

Qualifikationsphase 1 Q1.1: Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen Q1.2: Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Inhaltsfelder
1	Gott, Götter, Götzen – Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen	2, 3
2	Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? – Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee	2, 3, 4
3	Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? – Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft	4, 3
4	Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen	4, 3

Qualifikationsphase 2 Q2.1: Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen Q2.2: Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Inhaltsfelder
1	Ich will frei sein – die anderen auch? – Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert	1, 5, 2
2	Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? – Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit	3, 5, 6
3	Tod, wo ist dein Stachel? – Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart	3, 1, 6
4	Hölle, wo ist dein Sieg? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien	6, 1, 3

4.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben 1 Wer bin ich? – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung	
Inhaltsfelder:	IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1.1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IF 5.1: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, (SK1) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) • unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten, (SK5) • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, (SK6) • entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz, (SK7) • setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf, (SK8) • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben, (UK1) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit, (UK2) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität, (UK3) • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, (MK2) • erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge, (MK3) • identifizieren Merkmale religiöse Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung. (MK4) Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, (SK1/IF1) • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, (SK2/IF1) • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (SK3/IF1) • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar, (SK4/IF1) • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, (SK1/IF5) • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, (UK1/IF1) • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. (UK2/IF5)	
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Wie ist der Mensch?, biblische und weltliche Menschenbilder, Inhalt und Anspruch der biblischen Schöpfungsgeschichten, Evolutionstheorie, Vereinbarkeit von Naturwissenschaften und Schöpfungsglauben
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben 2 Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung					
Inhaltsfelder:	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive				
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 5.1: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IF 1.1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td> Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, (SK1) - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) - identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, (SK4) - unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten, (SK5) - erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, (SK6) - entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz, (SK7) - setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf, (SK8) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit, (UK2) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität, (UK3) - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) - formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, (HK2) - prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, (HK3) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, (HK5) - beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) - erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge, (MK3) </td><td> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, (SK1/IF5) - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, (SK2/IF5) - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, (SK3/IF5) - stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, (SK4/IF5) - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar, (SK5/IF5) - bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, (UK1/IF5) - beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, (UK2/IF5) - beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, (UK3/IF5) - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. (UK1/IF1) </td></tr> </tbody> </table>		Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, (SK1) - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) - identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, (SK4) - unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten, (SK5) - erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, (SK6) - entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz, (SK7) - setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf, (SK8) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit, (UK2) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität, (UK3) - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) - formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, (HK2) - prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, (HK3) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, (HK5) - beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) - erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge, (MK3)	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, (SK1/IF5) - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, (SK2/IF5) - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, (SK3/IF5) - stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, (SK4/IF5) - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar, (SK5/IF5) - bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, (UK1/IF5) - beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, (UK2/IF5) - beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, (UK3/IF5) - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. (UK1/IF1)
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen				
Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, (SK1) - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) - identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, (SK4) - unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten, (SK5) - erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, (SK6) - entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz, (SK7) - setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf, (SK8) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit, (UK2) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität, (UK3) - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) - formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, (HK2) - prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, (HK3) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, (HK5) - beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) - erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge, (MK3)	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, (SK1/IF5) - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, (SK2/IF5) - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, (SK3/IF5) - stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, (SK4/IF5) - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar, (SK5/IF5) - bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, (UK1/IF5) - beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, (UK2/IF5) - beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, (UK3/IF5) - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. (UK1/IF1)				
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Grundsätze christlicher Ethik, philosophische ethische Leitbilder (Utilitarismus, deontologische Ethik, Tugendethik, etc.), Anspruch der ausgewählten Ethiken vor dem Hintergrund moderner gesellschaftlicher Anforderungen mithilfe von Fallbeispielen				
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden				
Außerschulischer Lernort:	Exkursion zu einer Palliativstation oder zu einem Hospiz, beispielsweise zur Palliativstation des Universitätsklinikums, zum Christlichen Hospiz Essen-Werden oder zum Hospiz Essen Steele				

Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben 3 Wo gehöre ich hin? – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit Der christliche Glaube stellt die Gemeinschaft der Glaubenden	
Inhaltsfelder:	IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 4.1: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden IF 1.1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen, (SK2) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben, (UK1) • gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen, (HK4) • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge, (MK3) • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter Berücksichtigung ihrer Formsprache, (MK5) • analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen. (MK6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u. a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden, (SK1/IF4) • erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven, (SK2/IF4) • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes, (SK3/IF4) • beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden, (SK4/IF4) • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. (UK1/IF1)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Ursprung der Kirche hinsichtlich biblischer Grundlagen, Entwicklung der Kirche, Aufgaben und Funktionen von Kirche, Stellung der Kirche in der Gesellschaft, Entwicklung und Zukunftsvisionen für die Kirche
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden
Außerschulischer Lernort:	Exkursion zur Basilika Essen-Werden oder zur Evangelischen Kirche Werden zur Diskussion mit Mitarbeitenden und/oder Ehrenamtlichen

Jahrgangsstufe EF – Unterrichtsvorhaben 4 Nach mir die Sintflut? – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung	
Inhaltsfelder:	IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 6.1: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 5.1: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, (SK1) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK3) • identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, (SK4) • unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten, (SK5) • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, (SK6) • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben, (UK1) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit, (UK2) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität, (UK3) • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, (MK1) • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter Berücksichtigung ihrer Formsprache. (MK5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden verschiedene Weisen, von Zukunft zu sprechen, (SK1/IF6) • grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab, (SK2/IF6) • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, (SK3/IF6) • unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i>, (SK4/IF6) • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, (SK2/IF5) • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung, (UK1/IF6) • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, (UK2/IF6) • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, (UK3/IF6) • bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns. (UK1/IF5)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Bundschlüsse zwischen Gott und Mensch, biblische Zukunft zwischen Angst und Hoffnung, verschiedene Zukunftsbilder, Zukunftsvorstellungen außerhalb der Bibel, persönliche Erwartungen an die Zukunft
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe Q1 – Unterrichtsvorhaben 1 Gott, Götter, Götzen – Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen					
Inhaltsfelder:	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage				
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 2.2: Biblisches Reden von Gott IF 2.1: Die Frage nach der Existenz Gottes				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar, (SK9) • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, (HK3) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, (HK4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, (HK5) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht, (MK4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5) </td><td> Die Schülerinnen und Schüler • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott, (SK2/IF2) • beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, (SK3/IF2) • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen, (SK6/IF2) • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, (SK8/IF2) • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder, (SK9/IF2) • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, (SK13/IF2) • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebens-praktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. (UK3/IF2) </td></tr> </tbody> </table>		Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar, (SK9) • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, (HK3) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, (HK4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, (HK5) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht, (MK4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)	Die Schülerinnen und Schüler • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott, (SK2/IF2) • beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, (SK3/IF2) • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen, (SK6/IF2) • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, (SK8/IF2) • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder, (SK9/IF2) • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, (SK13/IF2) • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebens-praktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. (UK3/IF2)
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen				
Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar, (SK9) • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, (HK3) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, (HK4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, (HK5) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht, (MK4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)	Die Schülerinnen und Schüler • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott, (SK2/IF2) • beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, (SK3/IF2) • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen, (SK6/IF2) • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, (SK8/IF2) • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder, (SK9/IF2) • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, (SK13/IF2) • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebens-praktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. (UK3/IF2)				
Mögliche Unterrichtsinhalte:	persönliche Gottesvorstellungen, Gottesbilder im Alten Testament, Trinitätslehre, Sprechen von Gott, Gottesdarstellungen in den Medien				
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden				

Jahrgangsstufe Q1 – Unterrichtsvorhaben 2 Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? – Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee		
Inhaltsfelder:	IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage	
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 2.1: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 2.2: Biblisches Reden von Gott	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, (SK1) - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) - beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) - stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar, (SK9) - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) - begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, (HK3) - vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, (HK4) - formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, (HK5) - beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) - identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) - analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)		Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt, (SK1/IF2) - beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage, (SK4/IF2) - unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird, (SK5/IF2) - identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes, (SK7/IF2) - deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung, (SK10/IF2) - vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen, (SK11/IF2) - erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen, (SK12/IF2) - erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung, (UK1/IF2) - beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft. (UK2/IF2)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	persönliche Religionskritik, Religionskritik von Feuerbach, Freud, Nietzsche, Marx, etc. sowie Kritik an der Kritik, Theodizeefrage, Hiob, Leibniz, Gottesbeweise	
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden	

Jahrgangsstufe Q1 – Unterrichtsvorhaben 3 Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? – Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft	
Inhaltsfelder:	IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 4.1: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 3.1: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen, (UK1) • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit, (UK2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen, (UK3) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, (UK4) • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf, (HK6) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht, (MK4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, (SK1/IF4) • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, (SK2/IF4) • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute, (SK3/IF4) • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, (SK4/IF4) • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, (SK5/IF4) • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, (SK6/IF4) • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert, (SK7/IF4) • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, (SK10/IF3) • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, (UK1/IF4) • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, (UK2/IF4) • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, (UK3/IF4) • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen. (UK4/IF4)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Verhältnis von Kirche und Staat (historische Entwicklung und heutige Situation), Kirche im Nationalsozialismus (Kirchenkampf, Entwicklungen innerhalb der Kirche, Nationalsozialismus als Religion, Barmer Theologische Erklärung, Widerstand innerhalb der evangelischen Kirche), Kirche in der DDR, Herausforderungen der Kirche heute zwischen Anspruch und Wirklichkeit
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden
Außerschulischer Lernort:	Exkursion zur Begegnungsstätte in der Alten Synagoge in Wuppertal, beispielsweise verbunden mit einem Stadtpaziergang zur Wuppertaler Kirchengeschichte in der NS-Zeit

Jahrgangsstufe Q1 – Unterrichtsvorhaben 4 Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen	
Inhaltsfelder:	IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Inhaltlicher Schwerpunkt:	IF 3.1: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, (SK2) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen, (SK6) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet, (SK10) • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit, (UK2) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben, (HK8) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar, (SK1/IF3) • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar, (SK5/IF3) • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, (SK6/IF3) • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, (SK10/IF3) • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert, (SK6/IF6) • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, (SK7/IF6) • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, (UK3/IF3) • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart, (UK4/IF3) • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, (UK2/IF1) • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. (UK4/IF6)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	persönliche Vorstellungen vom Reich Gottes, Jesu Verkündigung vom Reich Gottes, Analyse von Gleichnissen, historische Veränderung der Reich-Gottes-Vorstellungen, historischer Jesus
Zeitbedarf:	ca. 20 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe Q2 – Unterrichtsvorhaben 1 Tod, wo ist dein Stachel? – Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart	
Inhaltsfelder:	IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 3.2: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2.2: Biblisches Reden von Gott
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, (SK2) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, (HK5) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, (MK1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung. (MK3)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar, (SK2/IF3) • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, (SK3/IF3) • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu, (SK4/IF3) • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses, (SK7/IF3) • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung, (SK8/IF3) • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen, (SK9/IF3) • beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, (SK3/IF2) • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen, (SK11/IF2) • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung, (SK3/IF6) • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, (UK1/IF3) • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung, (UK2/IF3) • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart, (UK4/IF3) • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. (UK3/IF6)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	historischer und kerygmatischer Jesus (Kreuzigung und Auferstehung), Deutungen des Todes Jesu (Alttestamentliche Deutungsmöglichkeiten, Sühnopfertheologie, Sühnopferkritik), Bedeutung der Auferstehung und lebenspraktische Konsequenzen
Zeitbedarf:	ca. 15 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe Q2 – Unterrichtsvorhaben 2 Hölle, wo ist dein Sieg? – Hoffungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien	
Inhaltsfelder:	IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Inhaltlicher Schwerpunkt:	IF 6.1: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, (SK1) - beschreiben, welche Relevanz Glaubensausagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, (SK2) - unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten, (SK4) - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) - erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge, (MK2) - identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, (MK3) - analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht. (MK4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein, (SK1/IF6) - skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen, (SK2/IF6) - beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung, (SK3/IF6) - beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“, (SK4/IF6) - formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt, (SK5/IF6) - erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert, (SK6/IF6) - beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, (UK1/IF6) - beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile, (UK2/IF6) - erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, (UK3/IF6) - beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. (UK4/IF6)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	religiöse und säkulare Apokalyptik, Offenbarung des Johannes, Zukunftshoffnung vs Zukunftsangst, Apokalyptik in den Medien
Zeitbedarf:	ca. 15 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe Q2 – Unterrichtsvorhaben 3 Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? – Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit	
Inhaltsfelder:	IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 5.1: Gerechtigkeit und Frieden IF 1.1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, (SK1) - beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, (SK2) - beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen, (SK3) - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) - erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen, (SK6) - beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) - vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet, (SK10) - erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen, (UK3) - bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, (UK4) - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, (HK1) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, (HK7) - entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben, (HK8) - analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu, (SK1/IF5) - vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, (SK2/IF5) - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, (SK3/IF5) - benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, (SK4/IF5) - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden, (SK5/IF5) - benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen, (SK6/IF5) - erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen, (SK7/IF5) - stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen, (SK8/IF5) - identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird, (SK2/IF1) - beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, (UK1/IF5) - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, (UK2/IF5) - beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden, (UK3/IF5) - erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss. (UK2/IF1)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Zusammenhänge von Gerechtigkeit und Frieden, Frieden in der Bibel, Friedensdenkschrift der EKD, christliche Partizipationsmöglichkeiten für einen gerechten Frieden, lebenspraktische Handlungsfelder und Position der EKD (z.B. Geschlechtergerechte Sprache, Waffenexporte als Einsatz für gerechten Frieden, Menschenrechte, etc.)
Zeitbedarf:	ca. 15 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe Q2 – Unterrichtsvorhaben 4 Ich will frei sein – die anderen auch? – Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert		
Inhaltsfelder:	IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1.1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5.1: Gerechtigkeit und Frieden	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, (SK1) - beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, (SK2) - beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen, (SK3) - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, (SK5) - erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen, (SK6) - erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und erläutern in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit, (SK7) - beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben, (SK8) - stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar, (SK9) - vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet, (SK10) - erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen, (UK3) - bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, (UK4) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab, (HK2) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, (HK7) - entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben, (HK8) - analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte. (MK5)		Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, (SK1/IF1) - identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird, (SK2/IF1) - beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen, (SK3/IF1) - deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, (SK4/IF1) - erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht, (SK5/IF1) - erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung, (SK6/IF1) - erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“, (SK7/IF1) - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu, (SK1/IF5) - vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, (SK2/IF5) - beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, (UK1/IF1) - erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, (UK2/IF1) - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen. (UK2/IF5)
Mögliche Unterrichtsinhalte:	Verhältnis von Freiheit und Verantwortung, unterschiedliche Menschenbilder (religiös / säkular), christliches Verständnis von Freiheit und Verantwortung (Schöpfungsverantwortung), lebenspraktische Konsequenzen	
Zeitbedarf:	ca. 15 Unterrichtsstunden	

5 Außerschulische Lernorte

Am Mariengymnasium Essen-Werden werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert, die im Forum der Schule, in der Basilika St. Ludgerus oder der Evangelischen Kirche Werden stattfinden. Auf diese Weise sind den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II die Kirchenräume bereits vertraut, können jedoch im Rahmen des dritten Unterrichtsvorhabens in der Einführungsphase zur „Kirche und ihre[n] Aufgaben in der Welt“ erneut besichtigt werden, um beispielsweise in einem Gespräch mit Mitarbeitenden oder Ehrenamtlichen der Kirchen auf die Aufgabenbereiche und Zukunftsperspektiven der Kirchen einzugehen. Diese und weitere Möglichkeiten der Einbeziehung außerschulischer Lernorte können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Stufe	Unterrichtsvorhaben	Außerschulischer Lernort	Ansprechpartner / Homepage
EF	2: Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung	Exkursion zu einer Palliativstation oder zu einem Hospiz, beispielsweise zur Palliativstation des Universitätsklinikums, zum Christlichen Hospiz Essen-Werden oder zum Hospiz Essen Steele	Palliativmedizin am Universitätsklinikum Essen https://www.palliativmedizin-essen.de 0201/7234011 palliativmedizin@uk-essen.de Christliches Hospiz Essen-Werden https://www.sankt-josef-werden.de/patienten-besucher/hospiz/ 0201/32035024 ambulante-hospizgruppe@hospizarbeit-werden.de Hospiz Essen Steele https://www.hospiz-essen.de/36-icon-posts/97-ansprechpartner 0201/8052700 info@hospiz-essen.de
EF	3: Wo gehöre ich hin? – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit Der christliche Glaube stellt die Gemeinschaft der Gläubigen	Basilika Essen-Werden / Evangelischen Kirche Werden zur Diskussion mit Mitarbeitenden und/oder Ehrenamtlichen	St. Ludgerus Essen-Werden https://www.ludgerus.ruhr/kontakt-aufnehmen-1/ 0201 49 005 25 juergen.schmidt@bistum-essen.de Evangelische Kirche Werden https://www.kirche-werden.de/gemeindebuero/ 0201 – 49 33 25 info@kirche-werden.de
Q1	3: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? – Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft	Begegnungsstätte in der Alten Synagoge in Wuppertal, beispielsweise verbunden mit einem Stadtpaziergang zur Wuppertaler Kirchengeschichte in der NS-Zeit	Alte Synagoge Wuppertal https://www.alte-synagoge-wuppertal.de/bildung/ 0202/5632843 info@alte-synagoge-wuppertal.de

Im Rahmen weiterer Unterrichtsvorhaben verknüpft mit den Interessen der Schülerinnen und Schüler ist es zudem möglich, Interviewpartner*innen als Expert*innen in den Unterricht einzuladen, beispielsweise zum Thema „Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? – Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ in der Q2 mit Personen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit aus christlicher Motivation einsetzen.

6 Beitrag des Faches Evangelische Religion zur Berufsorientierung

Wie die anderen Unterrichtsfächer leistet auch das Fach Evangelische Religionslehre einen Beitrag zur Berufsorientierung. So findet sich in jeder Jahrgangsstufe der Zugang zu Themen der Berufsorientierung, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind.

Stufe	Unterrichtsvorhaben	Beitrag zur Berufsorientierung
EF	2: Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung	Auseinandersetzung mit Berufen, die sich für die Schöpfung einsetzen, beispielsweise bezüglich des Klimas oder im Rahmen von Menschenrechten Erarbeitung von Berufsfeldern, die sich mit dem Tod (z.B. im Rahmen von Sterbehilfe) auseinandersetzen, z.B. Palliativmediziner oder Sterbebegleiter*innen sowie Seelsorger*innen
EF	3: Wo gehöre ich hin? – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit Der christliche Glaube stellt die Gemeinschaft der Glaubenden	Auseinandersetzung mit Berufsfeldern der evangelischen und katholischen Kirche und der Kirchen als mögliche Arbeitgeber
Q1	4: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen	Auseinandersetzung mit der evangelischen und katholischen Kirche als möglicher Arbeitgeber, beispielsweise im Bereich der diakonischen oder caritativen Arbeit (hier: Anknüpfung an Sozialpraktikum, siehe unterhalb der Tabelle)
Q2	3: Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? – Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit	Erarbeitung von Berufen, die sich für Gerechtigkeit einsetzen
Q2	4: Ich will frei sein – die anderen auch? – Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert	Auseinandersetzung mit Berufen, die für Grundrechte und deren Umsetzung in Deutschland sowie der Einbeziehung von Minderheiten kämpfen

Zu Beginn des zweiten Halbjahres absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 ein Sozialpraktikum, beispielsweise in caritativen Einrichtungen, was im Unterricht thematisch aufgegriffen werden sollte. Hierzu bietet sich insbesondere das vierte Unterrichtsvorhaben der Q1 zum Thema „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen“ an.

7 Mitarbeit an außerschulischen Projekten und Wettbewerben

Im Rahmen des Religionsunterrichtes ist die Teilnahme an außerschulischen Projekten und Wettbewerben möglich, die bei bestehendem Interesse der Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden können. Eine Auswahl möglicher Projekte bzw. Wettbewerbe findet sich in der folgenden Tabelle:

Name	Themenfeld	Beschreibung	Anknüpfungen an Unterrichtsvorhaben	Weitere Informationen
alle für EINE WELT für alle	Entwicklungspolitik und nachhaltige Entwicklung	„Alle zwei Jahre ruft der Schulförderwettbewerb Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen und Schulformen dazu auf, sich mit entwicklungspolitischen Themen auseinanderzusetzen und eigene Projekte und Handlungsideen hierzu zu entwickeln. Ob Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – der Wettbewerbsbeitrag kann in jeder denkbaren Form eingereicht werden.“ (www.eineweltfueralle.de)	EF.2: Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung	https://www.eineweltfueralle.de
Phil-Essay Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay	Argumentatives und philosophisches Essay-Schreiben	Welche Ziele verfolgt der Wettbewerb? • Übung im argumentierenden Essay-Schreiben • Ermutigung, eigene philosophische Überlegungen zu formulieren • Förderung von 26 philosophisch besonders begabten und interessierten Schüler:innen durch die Teilnahme an einer viertägigen Philosophischen Winterakademie • [...] (https://www.phil-essay.de)	EF.2: Dürfen wir alles, was wir können? – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung Q1.4: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen Q2.3: Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? – Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Entstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit	https://www.phil-essay.de

Darüber hinaus werden sowohl von den einzelnen Kirchenkreisen, ihren Schulreferaten und den pädagogisch-theologischen Instituten, beispielsweise in Bonn oder Loccum, in regelmäßigen Abständen Wettbewerbe und Projekte angeboten, die thematisch variieren, sodass es für die Religionslehrer*innen notwendig ist, diese regelmäßig zu recherchieren.

Überdies wird in der Jahrgangsstufe Q1 in Kooperation mit der Fachschaft Pädagogik und in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen ein Projektkurs angeboten, der von interessierten Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann. Dieser fokussiert die Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsreihe für die Religionskurse der achten Klassen, wobei die Schülerinnen und Schüler von den Studentinnen und Studenten der Universität sowie der Lehrkraft (aus dem Fachbereich Religion oder Pädagogik) unterstützt werden.

8 Qualitätssicherung und Evaluation des Curriculums

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Umsetzbarkeit möglicher Projekte und Exkursionen.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am Kernlehrplan und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches Evangelische Religion. So ist von zentraler Bedeutung, dass das Fach Evangelische Religion in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des Kernlehrplans betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Bonn-Bad Godesberg und Villigst und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres werden die Perspektiven für das neue Schuljahr erörtert.